

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u 9

Beförderung gemeinnütziger Kenntniſſe und
wohlthätiger Zwecke.

II. Stück. I. Beilage.

Dienſtag, den 20. März 1849.

Inhalt.

Dritter Bericht aus der zweiten Kammer. — Des Preussischen Heeres Erwähnung in der ersten Kammer. — Armenschaften. — Taubstummen-Anstalt. — Hallischer Getreideweiß. — 43 Bekanntmachungen.

Dritter Bericht aus der zweiten Kammer.

Seit der Präsidentenwahl und förmlichen Conſtituirung der Kammern haben 4 öffentliche Sitzungen am 8., 10., 12 und 15. März stattgefunden. Dieselben mußten natürlich hauptsächlich zur Einbringung und Einleitung der zu beratenden verschiedenen Anträge und Gesetzesvorlagen dienen, welche jetzt zuvörderst an den übrigen Tagen in den Abtheilungen erwogen und zur öffentlichen Besprechung und Beschlußnahme vorbereitet werden. Auch diese Einleitungen gaben aber schon zu interessanten Verhandlungen und zu leider! weniger freudlichen Parteikämpfen Anlaß, die später bei der Besprechung der Sache selbst mit vermehrter Lebhaftigkeit und in größerem Umfange sich wiederholen werden. Da die Zeitungen Alles dies täglich und mit größter Ausführlichkeit bringen, so kann hier eine genaue Herzáhlung nicht meine Absicht sein, sondern ich will nur zur Erinnerung und lebendiger Anschauung einige besonders wichtige Verhandlungen meinen Lesern vorführen.



Gleich nach Eröffnung der Sitzung am 8. d. M. übergab der Minister v. Manteuffel der Kammer eine Denkschrift über den Berliner Verfassungszustand und 3 Gesetzentwürfe über Verhütung des Mißbrauches des Versammlungsrechtes, der Plakate und der Aeußerung der Gedanken durch Druck, Schrift und Bilder; der Inhalt ist bekannt. Die 3 Entwürfe wurden den Abtheilungen zugewiesen, in denen sie jetzt berathen werden und wo bedeutende Aenderungen dafür beantragt sind, da keine Seite des Hauses die Annahme in ihrer ursprünglichen Fassung würde befürworten wollen.

Das Zweite war ein Antrag des Abgeordneten v. Vincke auf Wahl einer Commission zur Auffassung einer Adresse an den König, als Antwort auf die Thronrede. Damit war denn der Kampf über den Punkt eröffnet, welche die beiden Seiten der Kammer trennt. Eine solche Antwort kann nicht gegeben werden, ohne daß die Kammer sich dabei offen zur Anerkennung der Verfassung erklärt, und das eben ist es was die linke Seite nicht will. Diese mit allen den bekannten Namen der Steuerverweigernden Nationalversammlung an der Spitze, beabsichtigte sich gar nicht über die Anerkennung auszusprechen und sich so immer frei zu halten bei Revision der Verfassung und bei den vorliegenden Gesetzen, oder sobald sie die Majorität der Kammer, die ihr jetzt noch fehlt, auf ihre Seite bekommen möchte, ihren Widerspruch gegen die Verfassung wieder aufzunehmen; also mit einem Worte zu jeder Zeit, wo es ihr paßlich und möglich scheint, alles Bestehende wieder in Frage stellen und die Vereinbarung aufs Neue beginnen zu können. Die rechte Seite der Kammer dagegen will, daß sofort und vor Allem das Land wisse woran es ist; daß der Streitpunkt über Anerkennung der Verfassung unverzüglich durchgeföhrt und erledigt werde, damit alle Zweifel und verschiedenartige Ansichten durch deren Annahme schwinden und endlich wieder ein fester und unantastbarer Rechtsboden gewonnen werde, auf welchem die



Revision der Verfassung und die Feststellung aller neuen Gesetze freisinnig aber auch besonnen und gerecht vorgenommen und begründet werden könne. Nur auf diesem Wege glaubt sie wieder Ruhe und Zutrawen in das Land bringen zu können. In solchem Sinne entspann sich nun die Debatte zwischen beiden Seiten des Hauses. Ulrichs, Heyland und v. Wincke theiligten sich tapfer von der Rechten; von der Linken war man diesmal sehr eilig an die eigentlichen Gesetze zu kommen und erklärte die ganze Adressdebatte für Zeitvergeudung u. als Grund zu neuer Aufregung im Lande; Rinkel nannte den Dänischen Krieg „einen Kabinettskrieg“ und v. Kirchmann behauptete, alle Abgeordnete auf seiner Seite hätten den Auftrag von ihren Wählern, die Verfassung nicht anzunehmen, wogegen Müller, auch aus der Linken erklärte, daß dem nicht so sei, sondern er und mehrere Andere die Anerkennung hätten versprechen müssen. Der Schluß der Debatte ergab durch namentliche Abstimmung 172 Stimmen für, 159 Stimmen gegen eine Adresse, und es war damit eine solche und die Wahl einer Commission zu ihrer Abfassung beschlossen worden. Bei späterer Verathung der Adresse und bei Anerkennung selbst hofft die rechte Seite, und ich also mit ihr, auf eine etwas größere Majorität, da mehrere Mitglieder von der Linken, welche die Anerkennung der Verfassung nicht versagen wollen und können, doch lieber gesehen hätten, wenn die Frage jetzt vermieden und also eine Adresse nicht zu Stande gekommen wäre.

Denselben Streitpunkt behandelten 2 Anträge von den beiden Seiten des Hauses auf sofortige Wahl einer Commission zur Vorberathung der Revision der Verfassung: der von der Linken, Abgeordneter Bantsch, betrachtet dieselbe nur als Vorlage der Regierung und Material zur Verathung; der von der Rechten, Abgeordneter Kiedel, nennt sie das gültige Grundgesetz. Der Erstere Antrag wurde verworfen, der Zweite zurückgezogen bis nach Verathung der Adresse. In einer späteren Sitzung brachte ein

anderer Abgeordneter von der gemäßigten Linken (Lülf) denselben Antrag in einer nach beiden Seiten zu deutenden Fassung, und da die Wahl einer solchen Commission und der schleunige Beginn der Revision nur der allgemeine Wunsch sein kann, so wurde dieser durch die Rechte und etwa Zwei Drittel der linken Seite angenommen, während die äußerste linke Seite dagegen stimmte. Es war dies die erste bedeutendere Spaltung einer Partei, während sonst die Glieder beider streng zusammenhalten, da in den Hauptfragen nur wenn die Einzelnen sich unterordnen, ein günstiges Resultat erzielt werden kann.

Noch brachte in derselben Sitzung der Handelsminister die provisorischen Gesetz-Entwürfe über Gewerbe-Ordnung, Räte und Gerichte zur Prüfung und Genehmigung ein und ein Antrag wurde später angenommen in den Abtheilungen zu beraten, wie die damit zu beauftragende Commission am besten zusammen zu setzen sei. Der Wunsch, hiermit so schleunig vorzuschreiten, als es irgend möglich sein wird, ist allgemein.

Unter den zahlreichen übrigen eingebrachten und zur näheren Erwägung in den Abtheilungen zugelassenen Anträgen erwähne ich noch besonders die folgenden.

Einige Anträge, daß den Abgeordneten statt der Portofreiheit bis zu 2 Loth, die unbedingte Portofreiheit gewährt werde. Die Debatte wurde von der linken Seite mit viel Gehässigkeit geführt und die Maßregel als gegen den freien Meinungs-Austausch der Deputirten mit dem Lande gerichtet, hingestellt. Die Aeußerung des Ministers, daß nur der bis in das Faum Glaubliche getriebene Mißbrauch die Ursach sei, indem selbst Victualien und andere Gegenstände in Menge durch und an Deputirte versendet wären, fand wenig Beifall auf jener Seite. Allgemein ist übrigens die Ansicht, daß die Beschränkung zu weit geht und einige Erweiterung wird wohl beantragt werden.

Vielfältige Anträge bezwecken die Beschleunigung der Gesetze für ländliche Verhältnisse, für Gewerbetwesen, für Aufhülfe der Weberei und für die Gemeinde- und Kreis-Ordnung und ihrer Zulassung zur Berathung stand nichts entgegen, obschon nach den Versicherungen der Ministerien nicht zu zweifeln ist, daß diese Gesetzes-Vorlagen von denselben eifrig berathen werden und baldigst zu erwarten sind.

Gegen die vom Justiz-Ministerii angeordnete neue Organisation der Gerichte kamen von den zahlreichen juristischen Mitgliedern der Kammer eine Menge Anträge ein. Die Mehrzahl bezweckt die gänzliche Aufschiebung dieser Anordnung; einer derselben (vom Präsident Wenzel) schlägt einen Mittelweg vor, indem sie allerdings der Organisation ihren Fortgang läßt, dagegen aber eine Aenderung der Orte, an welchen jetzt die größeren Gerichte ihren Sitz haben, zur Zeit nicht will, und nur vorschlägt, aus den jetzigen Einzelrichtern neue königliche Collegial-Gerichte zu bilden, da das Ganze doch nur eine vorläufige Maßregel sei. Dieser Antrag dürfte die meiste Aussicht auf Annahme haben.

Bei Gelegenheit eines Antrags auf baldige Einrichtung ländlicher Credit-Anstalten erklärte der Minister des Innern, daß schon mehrere ritterschaftliche Privatbanken sich bereit erklärt hätten, ihre Einrichtung auf bäuerlichen Besitz auszu dehnen, und daß ein Gesetz über Landrentenbanken bald vorgelegt werden solle.

Sehr stürmisch war die Debatte über den Waldeck'schen Antrag, auf Aufhebung des Belagerungszustandes in Berlin. Während jeder Bürger, den man hört, sich über die dadurch gewonnene Ruhe freut und die eingetretenen besseren Verkehrsverhältnisse nur diesen Maßregeln zuschreibt, stand der Antragsteller nicht an, das Gegentheil von Alledem zu behaupten, was jedes unbefangene Auge sieht,

wenn es die Zustände von jetzt und vom vorigen Sommer vergleicht. Nachdem übrigens die Erwägung des Antrags zugelassen war, wurde in der letzten Sitzung nochmals ein Sturm dadurch hervorgerufen, daß man die Berathung und Beschlußnahme sofort und außer der Reihe verlangte, was abgelehnt wurde, doch nochmals vorgebracht werden wird. Jedermann wünscht die Aufhebung dieses außergesetzlichen Zustandes, aber zuvörderst müssen doch Gesetze berathen und gegeben sein, welche verhindern, daß nicht die Stadt und die Kammern aufs Neue so bedroht werden, wie während der Dauer der National-Versammlung.

Auch die Prüfung mehrerer Nachwahlen kam vor. Sämmtliche wurden genehmigt, nur wegen einiger Unregelmäßigkeiten bei der des Abgeordneten M ä t s c h k e (für Wohlau) erst noch eine Auskunft einzuholen beschlossen, aber diejenige des Abgeordneten G l a d b a c h (Kölnler Landkreis) ward für ungültig erklärt, da 5 Burgemeistereien mit 55 Wahlmännern durch einen Zufall zur Wahl nicht eingeladen gewesen sind und wohl eine Neuwahl nöthig ist, um diesen gerecht zu werden.

Morgen beginnt die Debatte über die Adresse, die durch eine Commission, in welcher die rechte Seite überwog, vorgeschlagen ist, wozu aber auch schon zahlreiche und ganz entgegenstehende Aenderungsvorschläge eingingen. Auch sonst liegt Mehreres vor, was eine heiße Woche erwarten läßt.

Berlin, den 18. März 1849.

A. Jacob.

Des Preussischen Heeres Erwähnung in der ersten Kammer.

An die Erörterung der mannichfaltigen Fragen, welche am 13. März die denkwürdige Sitzung der ersten

Kammer in bunter Reihe vorüberführte und welche uns auf den verschiedenen Gebieten der Geschichte, der Nationalökonomie, Handelspolitik und Finanzwissenschaft wie der religiösen Angelegenheiten reiche Schätze des praktischen Verstandes aufdeckte, schloß sich eine herzerwärmende Genugthuung für unser herrliches und tapfres Heer. Wie hat man in den vorjähr. Märztagen seine Treue geschmäht, seine Hingebung für König und Vaterland in den Staub gezogen! Für seine Pflichterfüllung hatte die Volksvertretung des vorigen Sommers kein Wort der Vertheidigung und Anerkennung, sondern nur das herbe Mißtrauen trauriger Gesinnungsinqusition. Wie freuten wir uns heute, von dem biedern Mitgliede für Trier (Böcking) die Bildung, die Mäßigung und das menschliche Gefühl preisen zu hören, welches unser Heer im südwestlichen Deutschland überall befundete. In Frankfurt erzählte er als Augenzeuge, habe man in den Bürgerfamilien niemals Anstand genommen, die preussischen Soldaten an den Tisch zu ziehen und stets habe der Wirth den Glauben gewonnen, sein Gast müsse ein „Freiwilliger“ sein und den gebildeten Ständen angehören. Das war eine Eroberung so schön und unblutig, wie sie noch keinem Heere gelungen ist und die Eroberer machten sich in Wahrheit wohl verdient um ihr Vaterland!

Chronik der Stadt Halle.

Armen s a c h e n.

Wie in den Vorjahren, so theilen wir auch jetzt dem Publikum die Liste der Almosengenosfen am Ende des vorigen Jahres in der Beilage mit, welche auch die nur für den Winter, bis Ende Februar, bewilligten Unterstützungen und Zulagen enthält. Unsere Ab-

sicht bei dieser Veröffentlichung ist weniger die, von der Nachsuchung des Almosens abzuschrecken; denn ob schon auch in dieser Beziehung einiger pecuniaire Vortheil dadurch für die Armenkasse erreicht werden mag, so sind diejenigen, welche sich durch die Veröffentlichung abschrecken lassen, in der Regel verschämte Arme, denen man die Unterstützung am liebsten bewilligt, und ist das Bedürfnis einmal vorhanden, so wird die Unterstützung von denen, welche die Veröffentlichung scheuen, bei Privatpersonen nachgesucht: es geben dann Einzelne, was durch die gemeinschaftlichen Beiträge Aller aus der Armenkasse geleistet werden sollte.

Unser Zweck ist vielmehr, unsern Mitbürgern nähere Kenntniß von der Verwendung der so bedeutenden Ausgaben der Armenkasse zu geben, und zugleich berichtigende Mittheilungen über die Verhältnisse der Armen zu erhalten. Denn bei der sorgfältigsten Prüfung kann es nicht fehlen, daß uns die Hülfquellen mancher Armen verborgen bleiben, auf welche die Bezirksvorsteher bei der Veröffentlichung der Almosensliste durch ihre Mitbürger aufmerksam gemacht werden.

Die Summe des monatlichen regelmäßigen Almosens, welche nach der Beilage 1243 Rp 24 Jgr — 2 beträgt, betrug im Febr. 1848 1166 s 22 , 6 s mithin in Summa mehr . . 77 Rp 1 Jgr 6 s

Eine übersichtliche Mittheilung sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben der Armenkasse bleibt für jetzt noch vorbehalten.

Halle, den 8. März 1849.

Die Armen-Direction.

Laubstummeln-Anstalt. Zu der diesjährigen öffentlichen Prüfung der Zöglinge obiger Anstalt, welche Mittwoch den 21. März Nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Waagegebäude stattfindet, lade ich hier:

durch alle geehrten Gönner und Freunde der Anstalt
ergebenst ein.

Halle, den 15. März 1849.

Kloß, Vorsteher.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. März 1849.

Weizen	1 Thlr.	23 Sgr.	9 Pf.	bis 2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	— s	23 s	9 s	— s	27 s	6 s
Gerste	— s	22 s	6 s	— s	26 s	3 s
Hafer	— s	15 s	— s	— s	17 s	6 s

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von D. F. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Die Straßenlaternen werden angezündet am 19. bis
26. März um 7 Uhr, am 27. um 8 Uhr, und müssen
bis 11 Uhr brennen.

Halle, den 18. März 1849.

Der Magistrat.

Bis heute sind hier an der Cholera

erkrankt	genesen	gestorben	in Behandlung
410	197	165	48 Personen.

Halle, den 19. März 1849.

Der Magistrat.

In dem der Stadt gehörigen Hause Nr. 2018/19 am Moritzthore sind vom 1. April dieses Jahres ab vier Wohnungen zu vermietben.

- 1) Im untern Geschosß 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Spielraum.
- 2) Im obern Geschosß
 - a) 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und 1 Verschlag,
 - b) 3 Stuben, 1 Kammer und 1 Küche,
 - c) 1 Stube, 1 Kammer und ein Kamin, mit gemeinschaftlichem Gebrauch des Kellers, des Bodens und des Waschhauses.

Anmeldungen nimmt der Herr Stadtrath K u m m e l täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Rathhause an. Halle, den 13. März 1849.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das General-Postamt hat bereits wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt, nachdem das für declarirte Geldsendungen zu zahlende Porto herabgesetzt worden ist, es im Interesse der Versender von Geldern und werthvollen Gegenständen liegt, den Werth solcher, der Post anvertrauter Sendungen zu declariren.

Dessen ungeachtet gelangen noch fortwährend Reclamationen wegen angeblich zur Post gelieferter, aber nicht an ihre Adresse gelangter Geldbriefe an das General-Postamt. Die in Folge solcher Reclamationen angestellten Nachforschungen sind in der Regel erfolglos, weil in vielen Fällen nicht einmal die wirkliche Einlieferung der Briefe und Gelder außer Zweifel gestellt werden kann, überdies auch die Natur des Postdienstes nicht erlaubt, jeden gewöhnlichen Brief mit solcher Sorgfalt zu behandeln, daß dessen Verbleiben nachgewiesen werden könnte. Die Versender von Geldern werden daher wiederholt dringend aufgefordert, den Inhalt solcher Sendungen zu declariren. Die dafür zu zahlende Gebühr ist im Verhältnisse zu dem Werthe der Sendung so mäßig, daß sie gegen die Sicherheit nicht in Betracht kommen kann, welche durch die Declaration erlangt wird. — Für den Verlust

nicht declarirter Geld- und Werthsendungen wird von der Postverwaltung in keinem Falle Ersatz geleistet. Wer die Declaration daher unterläßt, hat den für ihn daraus entstehenden Nachtheil lediglich sich selbst zuzuschreiben.

Berlin, den 9. März 1849.

General-Postamt.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An den Schnittdr. u. Kaufm. Louis Pöser in Leipzig. 2) An Hrn. Verw. Schade in Zornau b. Koslau mit 5 Thlr. R. U. nebst 1 Päckchen 1 Th 10 Lth. 3) An Wilhelmine Erone in Eilenburg. 4) An Madame Lehmann in Leipzig. 5) An Hrn. Hofer das. 6) An den Mühlenbesitzer Billhardt in Ballensiedt b. Gotha. 7) An d. Kürschnermstr. Heyer in Fürstenwalde. 8) An Fr. Mathilde Konta in Leipzig. 9) An Hrn. G. A. Franke das. 10) An den Mühlenbesitzer Händel in Merseburg. 11) An Hrn. Sattlermeister Schaaf in Lauchstädt. 12) An Hrn. Ref. Düsterhaupt in Frankfurt a./O. 13) An Hrn. Stud. med. Günther in Koswig. 14) An Mad. Beweßer in Zerbst. 15) An den Galanteriehdr. Krüger in Torgau. 16) An Frau Just. Com. Reinhardt in Naumburg. 17) An Fr. Blaukenburg in Viebichenstein. 18) An d. Tischlermeister Gescheidt in Eilenburg. 19) An Hrn. Amtsverwalter Rothmaler in Stedten b. Schraplau. 20) An Hrn. Stud. Klemm in Carlsruh bei Deutsch Erone. 21) An Hrn. C. F. Heihaus in Bremen. 22) An Hrn. F. Carl in Berlin. 23) An Hrn. Gastwirth Leberecht in Chemnitz. 24) An Hrn. Schiffer Burgmann in Calbe a./S. 25) An Hrn. Oberverw. Siemens in Tapia bei Kapheim. 26) An Hrn. Ed. Vertram in Berlin. 27) An Hrn. Gruber in Maasdorf. 28) An Hrn. Ger. Amtm. Frenzel in Eisle. 29) An den Wehrm. und Schmiedeges. Wilh. Hampe in Gr. Weisand b. Rethen. 30) An d. Müller Pufky in Nechlig b. Schaffstedt. 31) An Marie Olern in Leipzig. 32) An Friederike

Schönitz das. 33) An Hrn. W. Schilling das. 34) An Hrn. H. A. Viebeling in Hamburg. 35) An Hrn. Gottfr. Kraft in Hermisdorf. 36) An Hrn. Oekonom Pohle in Teutschenthal. 37) An Hrn. Carl Gneist in Kloster Meyendorf bei Seehausen, Altmark. 38) An Hrn. Blumenfabrikant Wolf in Halberstadt. 39) An Hrn. F. Greiß in Vorna.

Halle, den 17. März 1849.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 132 Schachtruthen Steine aus den Brüchen bei Sennewitz und Trotha zur Instandsetzung der Strecke der Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen dem Wärrterhause bei Morl und dem Gasthose zum Schwan soll

am Freitag den 23. März Vormittags um 10 Uhr im Gasthose zur Tanne in der Klaustrhorstraße hieselbst den Mindestfordernden verdungen werden.
Halle, den 17. März 1849.

Der Wegebaumeister Steudener.

Verkauf von Gußeisenwaaren.

Am Mittwoch den 21. März, Vormittags von 9 Uhr an, soll im Local des Königl. Packhofs hieselbst eine Quantität von circa 140 Ctr. Gußeisenwaaren, als: neue Heizöfen, Bett- und Sopha-Gestelle, Räder zu Maschinen, sonstige verschiedene Maschinentheile, auch Bruchseisen, gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Agentur der Königl. Darlehnskasse zu Halle.

Heute Nachmittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr u. folg. Tage Fortsetzung der Hummeschen Auktion.

Brandt.

Ein fleißiges, ehliches Mädchen zur Hausarbeit, aber nur ein solches, findet zum 1. April einen Dienst Mannische Straße Nr. 639.

Auction.

Mittwoch den 21. d. M. u. folg. Tage von Mittag 1 Uhr an werden die Eisenvorräthe und das Mobiliar des verstorbenen Eisengießerei, Besizers Felber, bestehend in circa 150 Etr. Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen, einer Parthie Ofenplatten und Ofentheile, gusseiserne Maschinenstücke, Fußtrittsbretter, einem gr. eisernen Gitter, 2 eisernen Bettstellen u. a. Eisensachen, so wie mehrere gut gehaltene Mahagoni- u. polirte Meubles, 1 gr. doppelt. Comptoirschreibpult, 1 Actenschrank, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen in der Felberschen Eisengießerei in Siebichsenstein gerichtlich ver-auctionirt werden.

Mit den Meubles wird der Anfang gemacht.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Englische Cholerabinden

erhielt in neuer Zusendung und empfiehlt solche billigst

C. A. Pohlmann jun.

Brüderstrasse Nr. 226.

Halle, den 18. März 1849.

 Unterzeichnete **Schnitt- und Modewaaren-Gandlung** erlaubt sich auf die so eben erhaltene auffallend billige Sendung Mousselin de laine, Orleans, Tibet und Kattune in dem neuesten Geschmack, so wie eine Parthie Umschlagetücher in allen Größen, Wiener und Berliner Fabrikat, noch unter den Fabrikpreisen zu empfehlen. Gleichzeitig empfehle ich mein wohl-assortirtes Lager Herren-Artikel, so wie neue Westen, Beinkleiderstoffe und seidene Tücher zur geneigten Beachtung.

S. L. Sabor.

Große Steinstraße Nr. 182.

Altes Schmiede-, Guß- und Schmelzeisen
kauft fortwährend zum höchsten Preis
Glasfer an der Halle.

☞ Alte abgelagerte Barinasblätter à H 10 Sgr. ☞
empfehlen **Nesmer & Timmler.**
Alter Markt Nr. 700.

Schwämme verkauft **F. A. Hering.**

Speckbücklinge, à Stück 4 Pf., 6 Pf., 8 Pf.,
empfang **Carl Kramm.**

Magdeburger **Sauerkohl** empfang
Carl Kramm.

Ein Transport fette Holl. Heringe ist angekommen
und fallen dieselben so schön aus, daß nichts zu wünschen
übrig bleibt. Heringshandlung von **Bolze.**

Delikates: Heringe, 100 Stück 2 Sgr., empfang
frisch **Bolze.**

Ein gutgehaltenes Pianoforte steht zu verkaufen
kleine Brauhausgasse Nr. 382^b.

Ein vollständiger eiserner Umfassungsofen, von au-
ßen zu kochen, ist billig zu verkaufen Thalgaſſe Nr. 854
eine Treppe hoch.

Ein Gesteck (4) gute 2spännige schmale Räder sind
billig zu verkaufen Saalberg Nr. 1897 unten rechts.

Ein $\frac{3}{4}$ jähriges Schwein wird verkauft Oberglauch-
Nr. 1955.

Offene Stellen für Kellner, Köchinnen und Haus-
mädchen sind zu erfragen bei Frau Hartmann, Leip-
ziger Thor Nr. 1595.

Birkene Kleidersecretaire, Kommoden, Tische, große
und kleine Bettstellen stehen billig zum Verkauf Kaulen-
berg Nr. 41.

Eine Stube nebst Zubehör, Preis 20 — 30 Thlr.,
wird zum 1. April zu miethen gesucht. Näheres bei
Herrn Zwanziger, Strohhofsſpiße Nr. 2112.

In einem nahe der Promenade ganz ländlich gelegenen Hause mit Garten sind größere und kleinere Sommerwohnungen zu vermieten, welche, wenn es gewünscht wird, auch für die Dauer überlassen werden. Das Nähere bei Herrn Commissionair Siedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

In der Märkerstraße Nr. 410 ist die erste Etage, welche jetzt der Herr Justizcommissar Romeiß bewohnt, vom 1. Mai ab zu vermieten und das Nähere bei dem Hausmann Woriß im Hause parterre rechts zu erfragen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, einigen Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. April d. J. zu beziehen kleine Ulrichsstraße Nr. 998/99.

Eine Stube nebst Kammer und Küche im Hinterhause ist zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden im Gasthof zum schwarzen Bär.

Ein Logis von 2 Stuben und Kammern ist zum 1. April zu vermieten Morizthor Nr. 600.

Eine Stube, Kammer und Küche ist zum 1. April zu vermieten Morizthor Nr. 600.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, zu jedem Geschäfte passend, soll zum 1. April d. J. vermietet werden. Zu erfragen Neumarkt Nr. 1170.

Vier Fuder ganz guter Dünger ist zu haben Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1170.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen findet zum 1sten April einen Dienst Neumarkt Nr. 1170.

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen findet zum 1. April einen Dienst in Nr. 954.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen zur Aufwartung wird gesucht in Nr. 600.

(Verantwortlich: ...)

Nach langen Leiden entschlief sanft zu einem bessert
 Sein in vergangener Nacht meine innigst geliebte Frau,
 Johanne Christiane Beyer geb. Stock. Dies
 als besondere Meldung allen Freunden und Verwandten
 und bittet um stille Theilnahme

der Kammerei, Secretair Beyer
 und dessen Kinder:

Carl Beyer und Frau.

Henriette Philipp geb. Beyer, und Gatte.

Zugo Philipp, als Enkel.

Halle, den 19. März 1849.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir erge-
 benst anzuzeigen, daß ich in meinem Laden, Schmeer-
 straße Nr. 705, eine Lesebibliothek, bestehend sowohl
 aus den besten Werken der neueren Autoren (Dumas,
 Sue, James, Ainsworth, Penforoso u. s. w.), als
 auch aus einer Anzahl Ritter-, Räuber- und Geisterro-
 manen am heutigen Tage eröffnet habe. Stets wird die
 Bibliothek durch neu erscheinende Schriften vermehrt wer-
 den. Halle, den 20. März 1849.

Friederike Ruff.

Zwei Damen suchen eine meublirte Stube und Kam-
 mer mit Kochgelegenheit. Adressen unter X. bittet man
 in der Expedition dieses Blattes baldigst abzugeben.

Für einen einzelnen Herrn wird zum 1. April eine
 Wohnung von Stube, Kammer oder 2 Kammern, mit
 Aufwartung, mit oder ohne Meubles zu miethen gesucht.
 Gefällige Nachfrage bei Herrn Schulze, kleiner Sand-
 berg Nr. 276.

Frisch gebrannter Kalk bei
 Stengel, Maurermeister.

Zum Gesellschaftstag
 Mittwoch den 21. März ladet ein
 Katsch in Böllberg.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)